Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 13. Sonntag den 16. Januar 1876.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 16. Januar Nachmittags 4 Uhr:

5. Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters

(22. Concert im Abonnement)

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

PROGRAMM.

1. **Ouverture** zu „Hermann und Dorothea" . . . . R. Schumann.
(Zur Erklärung der in die Ouverture eingeflochtenen Marseillaise möge bemerkt werden, dass sie zur Eröffnung eines dem Göthe'schen Gedichte nachgebildeten Singspiels bestimmt war, dessen erste Scene den Abzug von Soldaten der französischen Republik darstellte. R. S.)
2. **Symphonie**, B-dur . . . . . Haydn.
a) Largo, Allegro vivace, b) Adagio, c) Menuetto: Allegro, d) Finale: Presto.
3. **Variationen** aus der Serenade op. 8 . . . . . Beethoven.
4. **Le Carneval romain,** Ouverture caractéristique Berlioz.

Numerirter Platz: **1 Mark.**

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Dotzheimer Gemeindewald Distrikt Weisenberg, Abtheilung 3 und 4:

22 kieferne Stämme von 11,03 Festmeter,
17 Raummeter kiefernes Holz,
464 „ buchenes „
19 „ Stockholz,
4975 Stück buchene Wellen und
150 „ kieferne Wellen

öffentlich versteigert.

Das Holz sitzt ganz in der Nähe von Dotzheim auf guter Abfahrt.

Dotzheim, den 8. Januar 1876. Der Bürgermeister.
Wintermeyer.
59

Holzversteigerung.

Donnerstag den 20. Januar l. J. werden im hiesigen Gemeindewald **Distrikt Forstgraben:**

19 eichene Baustämme von 29 Festm. 71 Dec.,
2 buchene Werkholzstämme von 2 Festm. 75 Dec.,
34 Raummeter eichenes und } Scheitholz
63 „ buchenes }

versteigert.

Görsroth, den 11. Januar 1876. Der Bürgermeister.
Ruppert.
7815

Notizen.

Morgen Montag den 17. Januar, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung der dem Leihhause verfallenen Pfänder, in dem hiesigen Rathhaussaale. (S. Tgbl. 12.)

Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung einer Wheeler & Wilson-Nähmaschine, einem Kleiderschrank ꝛc., im Hofe des Hauses Metzgergasse 30. (S. heut. Bl.)
Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde Distrikt Münzberg 1r Theil B., 3r und 4r Theil. (S. Tgbl. 10.)
Holzversteigerung in dem Dotzheimer Gemeindewald Distrikt Weisenberg, Abtheilung 3 und 4. (S. heut. Bl.)

Versteigerung
von Schuhmacher-Artikeln.

Kommenden Mittwoch den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Auctionslokale Friedrichstraße 6 folgende Schuhmacher-Artikel gegen Baarzahlung versteigert: Eine Parthie Seehundsfelle, brauner, grüner und blauer Plüsch, abgepaßte Plüschpantoffel, Lastingschaften, lederne Stiefelschaften, sowie mehrere Stücke guter Gummizüge.

Plüsch und Gummizüge werden per Meter ausgeboten.

Der Auctionator:
Ferd. Müller.
522

Holzversteigerung.

Donnerstag den 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr läßt Herr **W. Gail** wegen übergroßen Vorraths **ca. 300 Raummeter trockenes Buchen-Scheitholz** nach Waldmaaß in größeren und kleineren Quantitäten auf seinem Platze **Dotzheimerstraße 29a** gegen gleich baare Zahlung versteigern. Auf Wunsch wird bei sicherer Bürgschaft 3 Monate Credit bewilligt.

F. Müller, Auctionator.
522

Versteigerung.

Morgen Montag den 17. Januar **Vormittags 10 Uhr** kommen im Hofe des Hauses **Metzgergasse 30** eine **gute Wheeler & Wilson-Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, Kleidungsstücke, Bettzeug** und mehrere andere **Hausgeräthe** gegen **gleich baare Zahlung** zur Versteigerung.

Fr. Birck, Auctionator.
428

Vorträge von Dr. Brehm.

Morgen Montag Abends pünktlich um 7 Uhr
im Saale des „Victoria-Hôtels":

Zweiter Vortrag.

„Karavanen- und Wüsten-Reisen".

Abonnements-Billets für alle vier Vorträge zu den bekannt gegebenen Preisen, sowie **Einzel-Billets** à 2 Mark, Schüler à 1 Mark sind in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel** (C. Hensel), Langgasse 43, und Abends an der Casse zu haben.
7473

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.

Donnerstag den 20. Januar Abends 6 Uhr: **Versammlung der Mitglieder** im **„Grünen Wald".**
288

Ein gebrauchter 1thüriger und ein 2thüriger **Kleiderschrank** billig zu verkaufen Friedrichstraße 30.
6506

Papeterie Léon de Paris,

Goldgasse 20, nächst der Langgasse.

Der Verkauf dauert nur noch eine ganz kurze Zeit.

Permanentes Dépot in Frankfurt a. M., Zeil 38. 98

Fächer

in **schönster Auswahl** billigst bei

7513 **Moritz Schäfer,** Kranzplatz 12.

Crême-Tüll u. Spitzen

in Wolle und Seide,

Crême-Echarpes 7816

empfiehlt **G. Wallenfels,** Langgasse 33.

Nicht zu übersehen!

Großes Lager in **fertigen Haarzöpfen,** wo der Arbeitslohn nur mit 1 Mk. 3 Pf. berechnet wird, **Haaruhrketten** und **Ringe** fertige jetzt die neuesten Muster, sowie **Zöpfe** von ausgefallenen Haaren à **1 Mk. 3 Pf.**

7836 **Ph. Roskopb, Friseur,** 3 kleine Kirchgasse 3.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich das von Herrn **Friedrich Wintermeyer** gegründete **Dienstmann-Institut** zu dem meinigen übernommen habe. Ich empfehle mich im **Ausfahren von Kranken,** sowie zur Besorgung von **Auszügen** und Commissionen jeder Art.

Achtungsvoll

7845 **Johann Schmidt,** Taunusstraße 21.

„Zum Hirsch", Schwalbacherstraße Nr. 37.

Heute **Sonntag,** von 4 Uhr an: **Concert à la Strauss,** wobei ein vorzügliches Glas **Bock-Bier** verabreicht wird.

Hierzu ladet höflichst ein **A. Dieser.**

Entrée frei. 7179

Concert.

Heute Sonntag: **Streich-Concert** im **„Deutschen Hof", Goldgasse 2.** Für **gute Speisen,** sowie ein gutes Glas **Bier** zu 12 und 15 Pfg. ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet freundlichst ein Achtungsvoll

7843 **P. M. Lang.**

Von heute an wohne ich **Bleichstraße 23,** Parterre.

7533 **Ferdinand Bender,** Privatschlachter.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern erlaube ich anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in seitheriger Weise fortbetreibe und wie stets bemüht sein werde, das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Franz Schmidt, Tapezirer,

7864 **Neugasse 22.**

Tauben sind billig zu verkaufen bei **Franz Markloff,** Hochstätte 24. 7877

Ein Paar junge **Kanarienvögel** mit Käfig für 6 Mark 50 Pfg. zu verkaufen Schwalbacherstraße 34, Parterre. 7795

Billig zu verkaufen

eine noch gut erhaltene **B-Clarinette,** schwarz mit neusilbernen Klappen (Pariser Stimmung). Näh. Röderstraße 4. 7872

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Ecke der Karl- & Rheinstraße 41** eine

Restauration

mit dazu gehörigem Garten eröffnet habe.

Unter Verabreichung eines ausgezeichneten **ächten Erlanger** und **Wiener Lagerbiers** per Glas 12 Pfg., eines **reinen Weines,** sowie einer guten **warmen** und **kalten Küche** ladet zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein

7874 **F. Willy.**

Kaisersaal in Sonnenberg.

Heute Sonntag den 16. Januar findet **Flügel-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet **Hermann Schmidt.** 783

Holz-Verkauf.

August Momberger, Moritzstraße 7, liefert **trockenes buchenes** und **kiefernes Scheitholz,** ganz, geschnitten und gespalten, zum Heizen wie auch zum Anzünden, sowie auch **Wellchen** franco in's Haus. 7608

---

3 gute, fast **neue Wheeler- & Wilson-Näh-Maschinen** mit **sämmtlichen Apparaten à 65, 60** und **55 Mark** abzugeben Häfnergasse 11, **2 Stiegen hoch.** 428

Dürres kiefernes **Scheitholz** in jedem Quantum zu haben. Näheres in der Expedition d. Bl. 7856

Für ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft wird ein **Lehrling** von anständiger Familie mit guter Vorbildung und Handschrift gesucht. Franko-Offerten unter R. 28 bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 6938

Nr. 7.

K. u. hier b. u. Herr m. Zeit. Schr. alles genau, Sehnsucht vorz. m. Ver. u. D. **M.** 6700

Heute von 2—3 Uhr am bestimmten Orte. **M.** 7888

Unserer **Frau Wirthin** in der Langgasse gratulirt zum Geburtstage **Die Gesellschaft vom runden Tisch.** 7885

Verloren am Freitag Abend auf der Eisbahn des kleinen Weihers ein **Schul-Ränzchen** mit Bücher. Gegen Belohnung abzugeben Leberberg 5. 7863

Verlaufen. 7855

Ein **gelber Affenpinscher** hat sich verlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Nerostraße 44. Vor Ankauf wird gewarnt.

Derjenige, der den Dieb zweier **Kapseln** und eines **Schlosses** sammt Kette von einem Schiebkarrn, in der Kirchhofsgasse stehend, so namhaft macht, daß er gerichtlich verfolgt werden kann, empfängt eine Belohnung Michelsberg 8 bei Dienstmann **Russ.** 7858

Eine gesetzte Person sucht Stelle auf den ganzen Tag; dieselbe kann mit Kranken und kleinen Kindern umgehen. Näh. Exp. 7847

Ein Mädchen, im Kleidermachen geübt, sucht Beschäftigung, am liebsten in einem Geschäft. Näh. Schulgasse 1, 3 Tr. h. 7844

Eine Frau sucht Beschäftigung im Bügeln und Ausbessern von Weißzeug. Näheres Expedition. 7821

Ein Mädchen sucht Monatstelle. Näheres Oranienstraße 23. 7824

Monatfrau

gesucht. Näheres Webergasse 1, Hinterhaus, eine Treppe hoch. 7841

Gesucht mehrere Mädchen, welche bürgerlich kochen können,

durch **Frau Schug, Hochstätte 16.** 7853

Ein braves Kindermädchen sogleich gesucht kleine Schwalbacherstraße 3. 7877

Eine perfekte Herrschaftsköchin sucht Stelle auf gleich durch Frau **Ochs,** Steingasse 17. 7876

Ein Dienstmädchen gesucht Albrechtstraße 3. 7700

Ein fleißiges Mädchen wird für Hausarbeit sogleich gesucht. Näheres Kirchgasse 9b im Laden. 7870

Durch das **Placirungs-Bureau** von **Niederreiter,** Metzgergasse 35, werden auf gleich gesucht: Eine **Restaurations-** und bürgerliche **Köchinnen, 2 Küchenhaushälterinnen, Zimmer-, Küchen-** und **Hausmädchen.** 7875

Gesucht eine **tüchtige Restaurationsköchin** (Salair per Monat **45—50 Mark**), **bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, Haus-, Küchen- und gesetzte Kindermädchen; Stellen suchen Hotel-Zimmermädchen, Haushälterinnen, eine gesetzte Kellnerin, Weißzeugbeschließerin, sowie feinere Zimmer- und Hausmädchen, im Nähen, Bügeln und Serviren durchaus erfahren, durch Frau Birck, Placirungs-Bureau, Häfnergasse 11.**

Durch Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse No. 13, suchen Stellen: Eine **Haushälterin** mit 6jährigen Zeugnissen, eine perfekte Kammerjungfer, welche französisch spricht, sowie ein feineres Stubenmädchen, welche Kleider machen kann, mit guten Empfehlungen; **daselbst werden gesucht:** Eine tüchtige Restaurationsköchin, eine Hotelsköchin, feinere bürgerliche Köchinnen, Mädchen, die kochen können, für allein, einfache Hausmädchen, sowie Kinder- und Landmädchen. 7881

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Taunusstraße 9, Part. r. 7743

Ein Schuhmachergeselle gesucht Metzgergasse 31. 7871

☞ Zur Assecuranz-Branche wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Offerten unter C. 5 besorgt die Exped. d. Bl. 139

Taunusstraße 19, 3. Stock, wird ein Dienstmädchen im Alter von 15—17 Jahren zu Kindern gesucht. 7837

Gesucht auf 1. März

ein braves, gewandtes Hausmädchen (evangelisch), welches im Nähen und Bügeln erfahren ist, Wilhelmstraße 8, Bel-Etage. 7833

Gesucht auf gleich und später Haus-, Zimmer-, Küchen- und Kindermädchen durch **Frau Ochs, Steingasse 17.** 7876

Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit wird zu Anfang Februar gesucht Taunusstraße 35, Parterre. 7846

6000 Thaler auf Nachhypotheke auszuleihen. Näh. Friedrichstraße 2, Parterre bei C. Machenhauer. 7861

Eine einzelne Dame sucht in der Nähe der Friedrichstraße ein **unmöblirtes** Zimmer. Offerten unter U. U. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 7878

Eine Wohnung von 10—12 Zimmern oder ein kleines Landhaus in der Nähe der Curanlagen oder des Nerothals wird vom April an auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten unter W. K. S. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 7869

Ein Zimmer oder trockener Raum, wo möglich Parterre, zum Aufbewahren von Koffern wird zu miethen gesucht. Näheres Karlstraße 30 im Mittelbau. 7820

Eine gesunde Wohnung von 4 Zimmern (Südseite), Parterre oder Bel-Etage, möglichst mit Gartenantheil, auf April zu miethen gesucht. Franco-Offerten mit Preisangabe sub A. B. C. besorgt die Expedition d. Bl. 7823

Bleichstrasse 27 ist ein Logis von drei Zimmern nebst Zubehör zum April zu verm. 7851

Geisbergstraße 18 sind in der Bel-Etage 2 (auf Verlangen auch 3) Zimmer, Küche, Mansarde und Keller auf 1. April zu verm. 2000

Karlstraße 38 im Hinterhaus ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 7852

Langgasse 40, Ecke des Kranzplatzes,

sind der erste und zweite Stock, jeder Stock 6—9 Zimmer, Küche 2c. enthaltend, auf den 1. April oder früher zu vermiethen. Näh. Langgasse 40 bei Ed. Abler Wittwe. 7848

Römerberg 3 im 2. Stock ist ein Logis an eine stille Familie auf 1. April zu vermiethen. 7849

Sonnenbergerstraße 67 sind möblirte Zimmer zu verm. 7842

Wellritzstraße 17a ist eine abgeschlossene Dachwohnung zu vermiethen. Näheres bei Karl Berger, Marktstraße 7. 7825

Wellritzstraße 18, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 7862

Ein einfach möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen. Näheres Castellstraße 8, 3 Stiegen hoch. 7831

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Neugasse 14, 1. Stock. 7840

Eine freundliche, heizbare Stube ist zu vermiethen Schwalbacherstraße 14, Dachlogis. 7859

Im Rheingau sind mehrere schöne Wohnungen mit herrlicher Aussicht zu vermiethen. Näheres durch **Ritter's Commissions- & Placirungs-Bureau, Webergasse 13.** 7838

Reinl. Arbeiter finden gutes Logis Helenenstr. 15, Vrdh., 3. Stock.

Todes-Nachricht. 7835

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann

Michael Baer,

am Freitag Abend um halb 9 Uhr nach kurzem Leiden in das Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet heute Sonntag den 16. Januar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Marktplatz 8, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich hiermit statt besonderer Anzeige die Mittheilung, daß meine Tochter,

Frau Hauptmann v. Clausewitz,

Friederike, geb. Wilhelmj,

in **Düsseldorf,**

nach kurzem, schweren Leiden vorgestern Nachmittags 1 Uhr sanft verschieden ist und bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 16. Januar Nachmittags 3 Uhr dahier** vom Leichenhause aus statt.

Wiesbaden, den 15. Januar 1876.

G. Wilhelmj, Justizrath,

7879 zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige hierdurch die traurige Mittheilung, daß mein unvergeßlicher Gatte, unser lieber Vater,

Rentier Friedrich Engelbert Bergmann,

heute Morgen nach langjährigem Leiden im Alter von 51 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wittwe **Friedrich Engelbert Bergmann,**
geb. Teschemacher,
und **Kinder.**

Wiesbaden, den 14. Januar 1876.

Die Beerdigung findet **Montag den 17. Januar Nachmittags 3 Uhr** vom Sterbehause, **Hainerweg No. 4,** aus statt. 7865

Katholiken-Versammlung

7432

(der römisch-katholischen Gemeinde).

Die in diesem Blatte auf **Sonntag den 16. Januar Nachmittags 3 Uhr** angekündigte **Versammlung**, welche in der **Pfarrkirche** abgehalten werden sollte, wurde polizeilich untersagt und findet jedoch in Kürze statt, worüber Näheres bekannt gemacht wird.

Wir hatten Gelegenheit, einen grossen Posten

rein wollener Cheviots und Knicker-Bocker-Beiges

zu **Costumes** und **Tuniques** ausserordentlich billig einzukaufen, und empfehlen solche zu

= 14 Sgr. = per Metre (reeller Preis Thlr. 1.).

Gebrüder Rosenthal,

342 **Langgasse 39, vis-à-vis dem goldenen Brunnen.**

Gänzlicher Ausverkauf

aller auf Lager befindlichen **Winterwaaren,** als: **Paletots, Hosen** und **Westen, complete Anzüge, Joppen, Knaben-Anzüge** 2c. 2c., **25 Procent unter dem Einkaufspreise.**

Englischer Herren-Kleider-Bazar,

7813 **29 Marktstrasse 29.**

Authentisch empfohlen!

Drei erste Preise! Eine Verdienst-Medaille! Zwei Ehren-Diplome!

Gegenüber den zahlreichen, nach **veralteten** Recepten vielfach aus **scharfen Bitterstoffen** und drastischen Ingredienzien, sowie indifferenten Substanzen angefertigten **Magenbitter** ist der

Aerztliche Magenbitter,

gen. **l'Estomac,** von Dr. Schrömbgens, prakt. Arzt in Kaldenkirchen (Rheinpreußen), auf Grund der **neuesten Lehre** über Magen- und Darmverdauung, sowie **Magenschwäche,** Gährungs- und Zersetzungs-Proceß (Prof. Dr. Freytag, Bonn), Pilzbildung (Ruhr und Cholera) receptirt, und wird unter genauester ärztlicher Controle aus den **wirksamsten** und **gesundesten** Ingredienzien präparirt.

Ein bis zwei Liqueurglas dieses wohlschmeckenden und gesunden Liqueurs nimm vor oder gleich nach Tisch, sowie Abends vor dem Schlafengehen.

(H. 481.)

Zu haben in jeder namhaften Restauration und Liqueurhandlung der Stadt und des Kreises **Wiesbaden.** 116

Hellmundstraße 25 wird gründlicher **Unterricht** im **Maßnehmen** und **Zuschneiden** von **Damenkleidern** in zehn Tagen ertheilt. 7850

Hunde-Aufseher Rossel wohnt **Adlerstraße 45.** 460

Eine **Moderateur-Lampe** zu kaufen gesucht Karlstraße No. 44, 1 Treppe hoch. 7829

Die Liste zur **Kölner Flora-Verloosung** kann bei der **Expedition d. Bl.** eingesehen werden. 2000

GRAND HOTEL (Schützenhof).

Jeden Sonntag von 6—10 Uhr im grossen Saale (1 Treppe hoch)

SOUPER APART

à 2 Mark per Couvert.

Menu

für **Sonntag** den 16. Januar:

Soles aux fines herbes.
Kalbskopf en tortue.
Rehbraten.
Compot. — Salat. — Käse.

E. Oursin.

Preiswürdige Weine. 3471

Cäcilien-Verein.

Montag den 17. Januar fällt die **Probe** aus; dafür Mittwoch den 19. Januar Abends 7½ Uhr: **Gesammtprobe.** 363

Sprudel.

Mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten unseres Sprudel-Lokals sehen wir uns veranlaßt, die Mitglieder-Liste als geschlossen zu betrachten. **Der Vorstand.** 207

Der unterzeichnete Vorstand des hiesigen Zweig-Vereins des Vaterländischen Frauen-Vereins ladet die verehrten Mitglieder auf **Mittwoch den 19. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr** zu der abzuhaltenden **General-Versammlung** ganz ergebenst ein. Dieselbe wird im kleinen Sitzungssaale des Königlichen Regierungsgebäudes (Ecke der Bahnhof- und Louisenstraße) abgehalten und werden dazu alle Mitglieder um so dringender eingeladen, weil die erwünschte und nothwendige Friedensthätigkeit des Vereins noch immer nicht hinreichend bekannt geworden ist.

7866 **Die Vorsitzende.**

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Wir ersuchen hiermit dringend, die Anmeldungen zu der im April d. J. stattfindenden Ausstellung von Lehrlingsarbeiten baldigst und zwar vor Beginn der Arbeit erfolgen zu lassen, damit die nach den Bestimmungen vorzunehmende Wahl der Fach-Commissionen in der Kürze vollzogen werden kann. Die Formulare zur Anmeldung werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, kleine Schwalbacherstraße 2a, abgegeben.

238 **Der Vorstand des Local-Gewerbevereins.**

Aecht Niederländisches Schwarzbrod

jeden Tag frisch bei:

A. Engel, Taunusstraße 2,
A. Schirg, Königl. Hoflieferant,
G. Bücher, Ecke der Wilhelm- und Friedrichstraße,
J. Mades, Ecke der Rhein- und Moritzstraße,
J. C. Keiper, Kirchgasse,
Fräulein **M. Wolff,** Metzgergasse 30,
W. Seekatz, Michelsberg 30.

Auf Wunsch wird dasselbe frei in's Haus besorgt. 7819

Berliner Pfannkuchen & Kreppeln

täglich frisch bei

7860 Bäcker **E. Urbas,** Schwalbacherstraße 9.

Sonnenberg.

Heute Sonntag: **Letztes großes Gänseschießen.** Anfang 2 Uhr. **A. Klau.** 7857

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

14. Januar.

Geboren: Am 10. Jan., dem Hauderer Georg Stroh e. T., N. Adolfine Caroline Emilie. — Am 13. Jan., dem städt. Executor Heinrich Crecelius e. T.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Friedrich Ludwig Wagner von Sömmerda, Kreises Weißensee, wohnh. zu Sömmerda, früher dahier wohnh., und Albertine Auguste Amalie Küchler von Nerv.dorf, wohnh. zu Sömmerda, früher zu Schloßrippach wohnh.

Repertoir-Entwurf der Königlichen Schauspiele vom 16. bis 22. Jan. Sonntag den 16.: Die lustigen Weiber von Windsor. Dienstag den 18.: Der Troubadour. Mittwoch den 19.: Die Waise aus Lowood. Donnerstag den 20.: Hans Heiling. Freitag den 21.: Zum Erstenmale: Brunhild. (Frl. Ziegler als Gast.) Samstag den 22.: Der fliegende Holländer.

Petersburg, 14. Jan. Ziehung der Prämienanleihe von 1864. Es fielen: 200,000 Rubel auf No. 25 Serie 6040, 75,000 Rub. auf No. 1 S. 19807, 40,000 Rub. auf No. 18 S. 13740, 25,000 Rub. auf No. 39 S. 13524, je 10,000 Rub. auf No. 7 S. 9584, No. 45 S. 19948, No. 30 S. 19165, je 8000 Rub. auf No. 40 S. 3310, No. 21 S. 8561, No. 24 S. 5636, No. 21 S. 8681, No. 42 S. 4978, je 5000 Rub. auf No. 9 S. 2770, No. 20 S. 8810, No. 36 S. 16064, No. 2 S. 6762, No. 1 S. 13720, No. 44 S. 18163, No. 48 S. 2728 und No. 20 S. 2168.

Tages-Kalender.

Heute Sonntag den 16. Januar.

Gewerbliche Zeichnenschule. Vormittags von 8—12 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michelsberge.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Bürger-Schützen-Corps. Abends 7½ Uhr: Ball im „Römersaal".
Katholischer Gesellenverein. Abends 8½ Uhr: Vortrag.
Königliche Schauspiele. 13. Vorstellung. (75. Vorstellung im Abonnement.) „Die lustigen Weiber von Windsor." Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigen Lustspiel, gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativen von H. Proch.) — Die zu den 4 Gastvorstellungen der Frl. **Clara Ziegler** vorausbestellten Billets werden an den Theatertagen täglich von 11—1 Uhr Vormittags, sowie von 5 Uhr ab des Nachmittags an dem Billetschalter der Theatercasse gegen Entrichtung des Betrags ausgegeben. Weitere Vorausbestellungen können nicht mehr angenommen werden.

Morgen Montag den 17. Januar.

Mädchen-Zeichnenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Zweiter Vortrag des Herrn Dr. Brehm Abends 7 Uhr im Saale des „Hotel Victoria".
Sprudel. Abends 11 Minuten vor 8 Uhr: Zweite Generalversammlung im großen Saale des „Hotel Adler".
Gewerbliche Abendschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Wochen-Zeichnenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Kaufmännischer Verein. Abends 8 Uhr: Französische Handels-Correspondenz.
Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorgesangsclasse.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Turnverein „Germania". Abends 9 Uhr: Gesangprobe im Vereinslokale.

Sonntags-Plaudereien.

„Was willst Du, Fernando, so trüb und bleich? — Du bringst mir traurige Mähr!" — Diese Strophe fiel mir unwillkürlich ein, als ich jüngst den Artikel der „Frankfurter Börsenzeitung" las, nach welchem der hiesige Vorschußverein an Symptomen der bevorstehenden Brechruhr leide. Weil der Artikel aus Wiesbaden datirt, konnte er in Frankfurt nicht geboren werden, und das Kind trägt bei ganz genauem Besicht doch einige Merkmale, an denen sich der, wenn auch dem Namen nach unbekannte Vater erkennen läßt. Die Brechruhr ist eine orientalische Krankheit, die Einzelne befällt und hernach auf die ganze Umgebung ansteckend wirkt. Die Reconvalescenz nach dieser Krankheit ist die Erntezeit für die Aerzte, weil täglich neue Krankheitserscheinungen eintreten, der Kranke aus einer Verlegenheit in die andere sich versetzt sieht, bald Herzklopfen, bald Bauchzwicken hat, ihn gar oft Schwindel befällt, kurz — eine Reconvalescenz, die dahin führt, wie es ja im Osten ganze Staaten gibt: die nicht leben und sterben können. Wenn daher der pater fructus dieses genannten Opus meint, die Krankheit sei unausbleiblich, so hat er damit dem Plauderer Stoff gegeben, darüber nachzudenken, ob er, der Artikelmacher in Wiesbaden für Frankfurt, vielleicht ein Doctor wäre, der — darauf wird es hauptsächlich ankommen — diese orientalische Krankheit an der Quelle studirt. Noth lehrt beten, ist das bekannte Sprichwort, das sich wieder bewährt hat, und wenn die Gefahr am größten, ist oft die Hülfe am nächsten. Unsere Doctors, wenn sie die eigentliche asiatische Brechruhr auch nicht kennen, so haben sie aber sooviele ähnliche Fälle schon behandelt, und wenn auch nicht immer mit Erfolg curirt, daß sie dem Uebel sofort mit den raticalsten Mitteln entgegentraten. Ein Jeder brachte seine Hausmittel, und da dem Kranken für frische Luft gesorgt wurde, daß das etwas erhitzte und nach den Respirationsorganen stark andrängende Blut in hinreichender Weise oxydiren konnte, der Kranke überdies nichts weiter spürte, als die Folgen der Aufregung darüber, daß man ihn für krank hielt, während er sich doch kerngesund gefühlt hatte, so war es sehr natürlich, daß nach diesen kurzen Fieberanfällen eine so gekräftigte Gesundheit sich an den Tag legte, daß selbst die Hausmittel der Herren Doctores sich als überflüssig er-

wiesen und die Letzteren, sich wohlbehagend die Hände reibend, einmal so rasch bei der Hand gewesen zu sein, wo es nicht nöthig gewesen, sich im Rheinhotel von ihren Strapazen erholt und längere Studien über die fünfmalhunderttausend Teufel verkappter Köpfe gemacht haben sollen. Der angeblich Kranke aber spürt seitdem eine feine kleinsten Glieder durchdringende Gesundheit. Wenn mir, dem Plauderer, das passirt wäre und mein Magister noch gelebt hätte, würde er mir abermals entrüstet zugerufen haben: „Ei, was hast Du Dich da blamirt."

Uebrigens ist Vorsicht die Mutter des Porzellankastens und es ist im Hinblick auf die bevorgestandene Gefahr lobend anzuerkennen, daß unser Gemeinderath die Stelle eines Armenarztes und auch zugleich noch einen Todtengräber ausgeschrieben hat. Nachdem die Gefahr vorüber, dürften die seitherigen Verhältnisse wieder genügen, — umsomehr die bereits zurückgelegte Sonnenwende neue Hoffnungen für alle erfolgreiche Curen aller mehr oder minder Heimgesuchten hoffen läßt. — „Da hätte ich 'mal reinfallen können," mußte ich mir unbedingt zurufen, als ich am vorigen Sonntag Abend meine enge Clause wieder betrat. War ich doch in bester Absicht einige Stunden meiner Erholung zu widmen, und — die Gedanken eines Junggesellen sind nicht auch zugleich Deine Gedanken, schöne Leserin – vielleicht auf einem solchen, nicht mehr ungewöhnlichen Wege den Fesseln dieses wirklich nicht mehr beneidenswerthen Standes zu entrinnen, in dem Spätconcert der Pusterthaler Sänger eingetreten. Es war mir hauptsächlich um die schönen Tyrolerinnen zu thun, denn ich dachte mir solche als treue Conterfeie ihrer ungeniten Alpenlieder. Aber, da kam der Ferdinand zu spät. Sobald eine Gesellschaft zusätzlich bemerken kann, „und gar so viel Damen", dann sind die besten Plätze gleich vergriffen. — Wenn der Plauderer nicht ein so verschwiegener Kamerad wäre, dann könnte er in mancher Familie mehr Unheil anrichten, als sich bei gemischten Ansichten manchmal über den Ritus der Taufe neugeborner Knäblein ergibt. Aber ich zog mich in stiller Resignation zurück, den Herren, ich kenne sie alle, ihre bevorzugten Plätze gönnend, und traf eine alleinsitzende Dame. Das Gespräch führte uns alsbald näher, und ich erfuhr, daß sie alleinige, auch alleinstehende Inhaberin eines gangbaren Geschäfts sei; — ihr Bruder, der sie begleitet, sei zur Abholung seiner — durch die Sorge für die Kleinen früher mitzugehen verhindert gewesenen Ehehälfte einige Augenblicke abwesend und werde alsbald wieder erscheinen. — „Ach, welcher Zufall und welches Glück", seufzte ich stillvergnügt; schon wähnte ich mich an der Seite einer so rüstigen Geschäftsfrau, die mit der anderen Hälfte ihres anscheinend gangbaren Verdienstes dem Plauderer hätte die richtige Stimmung beibringen können, und — schnurstracks, wie immer, ging ich auf mein Ziel los. Zwar ging ich vorsichtig und — dies war mein Glück — im richtigen Moment erschien mein Schwager in spe mit seiner anderen Hälfte. Dies änderte die Sache, machte durch die unvermeidliche Vorstellung unserem vorhergegangenen Gespräch ein Ende. – Dasselbe wurde zwar später wieder aufgegriffen, allein in einer Wendung, daß ich meinem Glück danke, daß es so kam. Eine Frau, meinte meine Holde, die das Hausmädchen, die Köchin, das Kindermädchen in ein und derselben Person vertreten müsse, nicht die Mittel erhalte, sich den Friseur und sonstige Annehmlichkeiten, Modejournale und alle dem jungfräulichen Geiste zusagende Lectüre zu halten, Bälle und Concerte nach Belieben zu besuchen, verfehle ihren Zweck des Lebens. Das Weib sei für höhere Zwecke geboren, als an der Seite eines Mannes Stürmen des Lebens Trotz zu bieten ꝛc. ꝛc. Ich hörte und sah nichts mehr; — wie aus dem siebenten Himmel gefallen, erkannte ich mich wieder als den armen Plauderer, der durch das Produkt seiner Plaudereien für die nothwendigen Lebensbedürfnisse eines Junggesellen nothwendigen Stoff findet. Wenn ich hiervon auch noch die andere Hälfte hätte hergeben sollen? — Ich war kurirt, lallte eine Zustimmungsadresse, empfahl mich in dem Gedanken, „da hätte ich reinfallen können". — Aber, so dächte ich, wenn man für alle andere Fälle Ortsstatuts entwirft, könne man von Polizei wegen doch auch einmal die Grenze der Befugnisse der Frauen regeln. Wie mancher Ehemann wäre damit in eine bessere Situation versetzt und wie mancher Junggeselle würde hernach eher in den saueren Apfel beißen. — Zwar gibt es allerdings auch Männer, und so ein alter Junggeselle weiß das mit Unparteilichkeit zu beurtheilen, die für die Frauen mehr thun könnten, wenn sie wollten, und denen gegenüber wäre das Ortsstatut erst recht am Platz. — Aber wie weit die Zumuthungen mitunter gehen, davon bekamen wir erst dieser Tage Kunde in der Sitzung eines gesetzgebenden Körpers unserer Vaterstadt. Ein Mitglied dieses Collegiums hatte die schwierige, aber ihm gelungene Mission übernommen, ein ganz Consortium Hausbesitzer zu Verbindlichkeiten zu bewegen, deren sich dieselben früher hartnäckig weigerten. Wie gesagt, das betreffende Mitglied macht hocherfreut über den Erfolg seiner Mission Mittheilung, dahin gehend, daß alle Betheiligten einstimmig urkundlich anerkannt hätten, die betreffende Verpflichtung zusammen zu übernehmen. Aber wie ging's weiter? Wären es nicht lauter coordinirte Collegiales gewesen, es hätte Etwas absetzen können, weil — nicht auch festgestellt war, wieviel und wieweit sich ein Jeder verbindlich gemacht. „Ich nach meinem dummen Verstand" (wie sich jüngst ein Dirigent einer Versammlung ausdrückte, und der Plauderer nimmt diese Redewendung hier für sich in Anspruch) meine, eine Corporation in solidum verpflichtet, biete mehr Sicherheit, als eine Verpflichtung in getheilten Portiönchen. —

Der Fürst von Detmold ist dermalen damit beschäftigt, eine den Wünschen seines Landes entsprechende billige Verwaltungsmaschine herzustellen. Wenn ihm dieses Project gelingen sollte, glaube ich, wird sich die ehemalige Mitrailleuse-Ausstellungs-Commission bewegen lassen, solche zur allgemeinen Ansicht einige Tage vorzuführen. Eine solche Einrichtung würde in der ganzen Welt patentirt werden, und, der Plauderer schließt damit, bei uns zur Anschaffung kommen, auch wenn die Kaufsumme durch ein neues Anlehen würde gedeckt werden müssen.

? **Polizeigericht** vom 15. Jan. Wegen Abweichen vom Baudecret war einem Bauunternehmer von Biebrich eine vorläufige Strafe von 50 Mark festgesetzt worden. Auch war derselbe nicht im Besitze einer Genehmigung zu der Zeit, als er schon mit dem Bau begonnen hatte. Mit Rücksicht darauf, daß die Ertheilung des Decrets, wie es scheint, sich verzögert hatte, wird die angesetzte Strafe von 50 auf 25 Mark herabgesetzt. — Auf die Anzeige eines hiesigen Feldschützen, daß ein Fuhrmann und dessen Knecht auf dem Terrain an der englischen Kirche am 18. September v. J. einen Karren Schlamm abgeladen, wurde gegen die Beranzeigten eine Geldstrafe von je 3 Mark angesetzt. Gegen diese Strafe haben die Angeklagten eine richterliche Entscheidung beantragt und geht aus der heutigen Verhandlung hervor, daß der städtische Aufseher die beiden Fuhrleute beauftragt hatte, den sich aus einem Kanal ergebenden Kies und Sand, nicht Schlamm, dorthin abzuladen. Der Herr Polizeianwalt beantragt und das Gericht beschließt Freisprechung. — Einem Taglöhner aus Biebrich, welcher in der Nacht vom 25. auf 26. November v. J. durch Schreien und Scandaliren groben Unfug verübt hatte, ist eine Strafe von 15 Mark festgesetzt worden. Wegen derselben Uebertretung war aber bereits der Beranzeigte von dem Polizei-Commissariat zu Biebrich mit 3 Mark bestraft worden. Da nun wegen eines und desselben Vergehens Niemand zweimal bestraft werden kann, so mußte Freisprechung erfolgen. — Ein zu Biebrich wohnender Taglöhner und Wittwer ist beranzeigt, daß er sich dem Trunk und Müßiggang ergeben, so daß sein fünfjähriges Kind auf Kosten der Gemeinde in Verpflegung gegeben werden mußte. Der als Zeuge vernommene Herr Bürgermeister gibt an, daß der Angeklagte früher Brückenknecht gewesen, allein wegen Trunkenheit habe entlassen werden müssen. Schon vor 2—3 Jahren war das Kind in Pflege gegeben worden. Später habe eine Familie dasselbe aus Barmherzigkeit angenommen und nachdem sie von Biebrich weggezogen, hätten die Leute das Kind auf die Treppe gesetzt, sodaß die Gemeinde Veranlassung habe nehmen müssen, das Kind auf Kosten der Gemeinde anderweit unterzubringen. Das Gericht erkennt gegen den Angeklagten eine Haftstrafe von 10 Tagen. — Einer Frau von hier ist von der Polizeidirektion eine Geldstrafe von 20 Mark angesetzt worden, weil sie zwei Mädchen an hiesige Herrschaften vermiethet habe, ohne hierzu die Erlaubniß zu haben, auch für das Geschäft nicht besteuert sei. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da der Thatbestand der „Eröffnung eines Gewerbebetriebs, wie es das Gesetz verlangt, durch die hier vorliegenden beiden Fällen nicht nachgewiesen sei. Auch ist nachgewiesen, daß die beiden Herrschaften, bei denen die Beranzeigte zeitweise als Köchin beschäftigt ist, dieselbe ersucht haben, ihnen aus Gefälligkeit Dienstmädchen zu recommandiren. — Im Juni v. J. will ein Fremder, welcher damals in der Elisabethenstraße wohnte und als Componist viel Clavier spielte, von seinem gegenüberwohnenden Nachbar durch Blasen mit Kindertrompeten und Flöten ꝛc. an verschiedenen Abenden belästigt worden sein. Der hierüber vernommene Zeuge, der Hauswirth des Fremden, kann jedoch nicht bekunden, daß der ruhestörende Lärm von dem Beranzeigten selbst ausgegangen ist und erfolgte Freisprechung des Angeklagten. — Desgleichen erfolgte Freisprechung gegen einen Einwohner von Bierstadt, welcher angeklagt ist, daß er Holz über die bestimmte Abfahrtszeit im Walde habe sitzen lassen, weil eine Verwechselung des Namens in der Förstliste vorgekommen ist. — Der Pächter einer Wirthschaft ist, weil er seit dem 29. October v. J. das Geschäft weiter betreibt, ohne im Besitz des Concessionsdecrets zu sein, zu 25 Mark Geldstrafe herangezogen worden. Der Beranzeigte gibt dies zu, entschuldigt sich jedoch damit, daß er als Fremder nicht gewußt habe, daß beim Wechsel eines Locals eine spezielle Erlaubniß zu erwirken nöthig sei. Mit Rücksicht hierauf hält das Gericht eine Geldstrafe von 6 Mark für angemessen. — Drei Kartoffelhändler aus Castel sind beranzeigt, im Monat September v. J. bei verschiedenen Landwirthen in Erbenheim Kartoffeln angekauft und solche auf dem hiesigen Victualienmarkt wieder verkauft zu haben, ohne daß dieselben einen Gewerbeschein besitzen, auch innerhalb des Preußischen Staates nicht besteuert sind. Der Vertreter der Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Scholz, stützt sich auf das Reichsgewerbegesetz vom 21. Juni 1869, §. 55, welcher sagt: daß der An- und Verkauf von Roherzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft eines Gewerbescheines nicht bedürfe. Daß die Angeklagten in Hessen besteuert sind, muß angenommen werden und erkennte das Gericht auch im vorliegenden Falle auf Freisprechung auf Grund der angezogenen Gesetzesstelle.

† (Vortrag.) Am Freitag Abend fand der zweite Vortrag des früheren Landoberschultheisereigehülfen Herrn H. Müller im Lokale des Gewerbe- und Volksbildungsvereins (Deutscher Hof) über das Erbrecht, speciell über die Nassauische Particulargesetzgebung: Die eheliche Gütergemeinschaft und Erbfolge, sodann über Constatirung der Masse, Erbauseinandersetzung und Theilung statt. Bezugnehmend auf seinen ersten Vortrag über die Bestimmungen des römischen (allgemeinen) Rechts, die beinahe anderthalbtausend Jahre alt, die als ein unübertreffliches Werk ihrer Zeit genannt zu werden verdienten, heute noch den Rahmen aller Gesetze bildeten, glaubt der Redner, daß diese Bestimmungen, weil als ein Werk von Menschen, sich mit diesen ver- und überlebt, im Laufe der Zeit und in Folge der fortgeschrittenen Erfahrung auf dem Gebiete der Gesetzgebung — überhaupt, weil für ein nach Natur und Character von dem deutschen Volke verschiedener Völkerstamm berechnet, einer baldigen Revision und Umgestaltung wünschen ließen. Schon hätten spätere Gesetzgeber Hauptgrundzüge dieses allgemeinen Rechts wesentlich geändert. So habe das preußische Landrecht die Bestimmung, wonach die Ehefrau nur in dem einen Fall, wenn sie subventionsbedürftig sei, ein den Rechtsansprüchen des Mannes gegenüber kärglich zu bezeichnendes Erbrecht genieße, in volle Gleichberechtigung mit dem Manne umgewandelt, welchen Grundsatz auch das Rheinische Gesetz (Codex napol.) adoptirt habe. Das Letztere habe überhaupt, gerade was die Erbrechte anbelangt, eine der neueren Ansichten entsprechende Umwandlung verschiedener Grundzüge vorgenommen, so z. B. das Erbverhältniß, in welchem vollbürtige und halb-

bürtige Geschwister unter sich und mit anderen Erben (Ascendenten) concurriren, in der Weise geregelt, daß auch neben vollbürtigen Geschwistern ein Halbbruder erbberechtigt ist, allerdings aber nur nach dem Verhältniß der Verwandtschaft, also die Hälfte der Quote eines der vollbürtigen Geschwister erhalte ꝛc. Hierauf auf unsere Separatgesetzgebung übergehend, wurde hervorgehoben, daß die hierüber geltenden Bestimmungen ein Erbrecht der Ehegatten unter einander überflüssig machten. Der Titel 28 der solmischen Landesordnung, welcher seit dem 1. Juli 1816 im ehemaligen Herzogthum Nassau Landesgesetz geworden, bestimme, daß, im Falle eine Ehe, es mögen Kinder daraus vorhanden sein, oder nicht, durch den Tod eines Ehegatten getrennt werde, der überlebende Ehegatte an dem sämmtlich hinterlassenen Vermögen die lebenslängliche Nutznießung habe. Die durch dieses Gesetz und die zu dessen Ergänzung und Erläuterung noch später erschienenen Verordnungen hinsichtlich der ehelichen Gütergemeinschaft gegebenen Bestimmungen wurden klar gelegt. Der Raum dieses Blattes gestattet uns ein specielles Eingehen auf dieselben nicht und können wir umsomehr davon absehen, als der Vortrag demnächst im Druck erscheinen soll, und dadurch einem Jeden Gelegenheit gegeben ist, sich über diese Fragen zu informiren. Uebrigens bemerken wir schon hier, daß die einzelnen Bestimmungen nicht allein für die bei einer Erbschaft betheiligten Personen von Wichtigkeit erscheinen, sondern im alltäglichen Geschäftsleben selbst unbedingt zu wissen nöthig sind. Auf den zweiten Theil seines Vortrags eingehend, schilderte der Redner das bei einer Erbauseinandersetzung einzuhaltende Verfahren, die Errichtung der Inventarien, die hierbei eintretenden Schwierigkeiten in Bezug auf Vermögenstheile, von denen das Gesetz nichts wisse, Lebensversicherungskapitalien ꝛc., die Erbauseinandersetzung in Berechnung der Beibringer, Errungenschaften ꝛc. — Resumirend fährt Redner fort: Diese privatrechtlichen Bestimmungen im Anschluß an die im ersten Vortrage vorgeführten allgemeinrechtlichen Verhältnisse bilden das ganze bei uns gültige Erbrecht. Innerhalb derselben sollen die Abtheilungen stattfinden. Das Sollen schließt aber durchaus nicht aus, daß die Verhältnisse nicht in anderer Weise geregelt werden können, folglich, daß die Erbtheilungen nicht unbedingt nach diesen Bestimmungen stattfinden müssen. Die aus dem Erbrechte hergeleiteten Rechte sind privativer Natur; ein jeder selbstständige Mensch kann ihn persönlich angehende Rechte aufgeben, ohne eines Andern Zustimmung einzuholen. Es wird ihn auch Niemand hindern, so lange er sich durch das Aufgeben eines solchen Rechts, mit welchem er auch zugleich Pflichten übernommen, sich deshalb nicht der eingegangenen Verpflichtung entziehen will. Hieraus folgt, daß das ganze Erbrecht eigentlich nur in seinen Consequenzen zur Anwendung kommt, sobald es sich um Schlichtung eines Streites unter den Interessenten handelt. So lange diese einig gehen, enthält sich der Richter jeder Einwirkung in die Sache, wenn er nicht zugleich dabei das Amt des Obervormundes wahrzunehmen und als solcher dem unter ihm stehenden Vormunde mit Rath an die Hand zu gehen glaubt. So wird z B. der Theilungsrichter nicht im Mindesten sich darum kümmern, ob ein zu einer Erbschaft wirklich berufener, dispositionsfähiger und nicht abwesender Erbinteressent die Erbschaft antritt oder ausschlägt, ob die Erben, die zu gleichen Theilen zu erben berufen sind, auch in dieses Theilungsverhältniß eintreten, ob Kinder verschiedener Ehen ohne Rücksicht auf die Beibringen der einzelnen Ehegatten, ohne Berechnung der Er- oder Verrungenschaften der verschiedenen Ehen, eine vorhandene Nachlassenschaft zu gleichen oder ungleichen Theilen einander zuweisen; — der Richter prüft blos ihre Legitimität als Erbe, ob sie dispositionsfähig sind, und hiernach gibt er sein Urtheil in Form eines Theilungsstatuts vollständig nach dem gegenseitig zugestandenen Willen der Erbinteressenten. Ob in einem solchen Falle diese Anordnungen mit den allgemein- oder privatrechtlichen Bestimmungen im Einklang stehen, ist irrelevant; der Wille der Interessenten gibt das Recht für den besonderen Fall. Und gerade deßhalb, weil der Wille der Interessenten, der, so lange er von keiner Seite angefochten ist, oder gegen keine allgemeinrechtliche Bestimmung in anderer Weise verstößt, quasi das Recht in diesem besonderen Falle bildet, die Interessenten freiwillig ein vom Richter zu erlassendes Urtheil selbstständig im Voraus bestimmen können, nennt man die ganze vor dem Theilungsrichter stattfindende Procedur einen Act der freiwilligen Gerichtsbarkeit im Gegensatz zur streitigen Gerichtspflege, wo die gesetzlichen Bestimmungen nach Maßgabe der vorausgegangenen Untersuchung der Verhältnisse — also ohne Zuthun und Einwirkung der Interessenten zur Anwendung gebracht werden. Ebensowenig wie der Theilungsrichter darnach fragt, ob der eine oder andere zu einer Erbschaft berufene Erbe seine Rechte an der Erbschaft wahrt, eben so wenig kümmert er sich darum, ob bei vorhandenen, großjährigen, anwesenden Erben den gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Berufs zur Erbschaft genügt ist oder nicht. Es kümmert ihn ex officio nichts, ob kein Notherbe übersehen, ob kein Pflichtstheil verletzt, ob kein unberufener, erbunfähiger Erbe eingesetzt ist; er eröffnet ein Testament, welches, wenn es äußerlich fehlerfrei ist, und von keiner Seite angefochten wird, in Vollzug gesetzt und der Nachlaß denjenigen Personen überantwortet wird, welche eingesetzt sind und die Erbschaft antreten, ohne Rücksicht darauf, ob die Eingesetzten gesetzlich Erben sein konnten oder nicht und ob nicht berechtigte Erben übergangen sind. Es versteht sich hier natürlich von selbst, daß alle zur Erbschaft berufenen Erben gehörig benachrichtigt und auf die Wahrung ihrer Rechte durch einen in der Vorladung bekannt zu gebenden Eintritt der sich an das active oder passive Verhalten der Einzelnen knüpfenden Eventualitäten aufmerksam gemacht worden sind. Da aber hiernach von der Kenntniß der gesetzlichen Bestimmungen die Möglichkeit der Wahrung der Rechte abhängt, so kann es nur als Pflicht und Schuldigkeit eines Jeden bezeichnet werden, sich mit den Gesetzen bekannt zu machen. Daß das deutsche Volk und besonders diejenigen Einwohner, in deren Landen das allgemeine römische Recht in Anwendung ist, diese Pflicht seither stark vernachlässigt haben, hat seinen natürlichen Grund. Die Völker der Vergangenheit saßen mit zu Gericht, waren entscheidende Richter und bildeten so ein Recht aus sich heraus, pflegten und reformirten es fort nach der Natur und dem Charakter des Volkes, nach seinen Wünschen und Bedürfnissen. Durch einen eigenthümlichen Gang der Geschichte wurde das Volk aus den Gerichten verdrängt. Schon wieder fängt man an, das Volk in die Gerichte einzuführen, ich erinnere an die Schöffengerichte. Das deutsche Volk besonders war es, was durch das römische Recht, so gut es immerhin war, doch geschädigt wurde, indem es in der Entwickelung seines Rechtsbewußtseins gestört wurde. Es übernahm oder vielmehr überkam ein Rechtssystem, das für andere, weit vorangeschrittene Verhältnisse berechnet, aber nicht den seinigen entsprach, und welche Rechtslehren ihm daher, weil unbegreiflich — unbekannt blieben und nicht zum Segen gereichen konnten. Wenn man eine Sache nur üben kann, die man kennt, so ergibt sich durch die Unkenntniß der Gesetze der trostlose Zustand, daß die Interessenten, statt ihre Rechte sicher zu stellen, solche schwankend machen, und statt Vortheil zu erwerben, solchen verlieren. Wie viele Rechtsgeschäfte, Verträge ꝛc. werden abgeschlossen, die ihrer Natur der Sache nach in die Reihe der Privatrechte, der freiwilligen Gerichtsbarkeit gehören, aber, da sie durch verkehrte Auffassung der Sache ganz anders niedergeschrieben, als die Parteien übereingekommen sind, aus diesem Gebiete heraustreten und vor dem Richter der streitigen Rechtspflege ausgefochten werden. Da aber auch jetzt noch die klare Kenntniß des eingegangenen und streitig gewordenen Geschäfts fehlt, mittlerweile noch die Leidenschaften der Parteien hinzutreten, so geschieht es in der Regel, daß das Wichtigste übersehen, das Unwesentliche, Zufällige in den Vordergrund geschoben, dem Anwalt wie dem Richter eine mangelhafte Information ertheilt wird, wodurch in einem solchen Falle gar oft auf derjenigen Seite Processe verloren gehen, wo das vollste Recht vorhanden war. Wenn sich nun auch nach dem Vorgetragenen für das deutsche Volk eine gewisse Entschuldigung finden läßt, daß es im Verfolg der Kenntnißnahme des römischen Rechts nicht sonderlich eifrig war, so hätte dieses weniger zu sagen, wenn man alsdann bei den neueren Gesetzen ein eifrigeres Streben an den Tag gelegt hätte. Aber bei der Gesetzeskunde geht es wie beim Studium der Mathematik: wer den vorhergehenden Grundsatz nicht erfaßt, kann das Folgende nicht begreifen, und, da alle Rechtslehren auf dem allgemeinen Recht mehr oder minder basiren, so ist es begreiflich, warum denn auch neuere Gesetze dem großen Theil der Gesellschaft fremd sind. Wie viele empfinden einen wahren Widerwillen gegen die Verhandlungen legislatorischer Versammlungen, und Andere behaupten gar, der Platz öffentlicher Preßorgane könne viel vortheilhafter verwerthet werden, als mit solch langweiligem Zeug. — Die Rechtsgelehrten haben durchaus keine Ursache gesucht, das Volk mit dem ihm überkommenen Rechtssystem bekannt zu machen, vielmehr haben sie die Wichtigkeit ihrer Mission mit dem Nimbus hoher Gelehrsamkeit dadurch zu umgeben gesucht, daß sie für das deutsche Volk so lateinisch waren, wie möglich. Oeffentliche Versammlungen stellen selten das Thema der Gesetzeskunde auf die Tagesordnung, einmal nicht, weil andere picantere Thematen besser ziehen; — selten finden sich auch Vortragende, die sich innerhalb einer feststehenden Grenze gegebener Gedanken bewegen wollen; und — wenn wirklich sich Jemand hat finden lassen, der am Catheder erscheint — ah! — da fehlt der Publicus, der in dem angekündigten Thema eine für das alltägliche Leben höchst überflüssige und lederne Unterhaltung findet. Man sollte zwar meinen, daß heut zu Tage, wo Rechtsgeschäfte per Telegraph abgeschlossen werden, würde man streben, die bereits bestehenden Rechtsverhältnisse kennen zu lernen; — aber dem ist nicht so! —

§ Wiesbaden, 15. Jan. (Dr. Brehms erste Vorlesung.) Das Thema der gestrigen Vorlesung war: „Unsere Zug- und Wandervögel unterwegs und in der Fremde". Hunger und Liebe, so begann der Redner seinen hochinteressanten Vortrag, sind die Ursache der Wanderungen der Vögel. Nachdem er diese Behauptung näher motivirt hatte, theilte er die betreffenden Vögel in Strich-, Wander- und Zugvögel. Die Züge der ersteren sind unregelmäßig; theils führt sie der Trieb zur Fortpflanzung, theils die Wanderlust an andere Orte: stets aber sind sie von einem Führer geleitet. Die Wandervögel ziehen in gleicher Richtung, aber nicht zu gleicher Zeit; sie treffen zuweilen von den Steppen ein, lassen sich zu Millionen an einem Orte oder einer Küste nieder, wo sie nie vorher waren und verschwinden nach einigen Jahren wieder. Früher gab es bei uns weniger Wandervögel als jetzt. Die Zugvögel ziehen pünktlich zur selben Zeit und treffen zum Theil auch wieder pünktlich bei uns ein. Am 1. Mai z. B. erscheint die Thurmschwalbe, nachdem sie 9 Monate in der Fremde war, und am 1. August zieht sie wieder fort. Andere verspäten ihren Abzug bis selbst Mitte December. Nunmehr stellte der Redner dar, wie die Vögel reisen. Sie versammeln sich zuerst zu 50, dann zu 100, dann zu Tausenden an einem bestimmten Orte; der Führer lockt, ermuntert, übt, bevor alle aufbrechen; an einem Morgen oder Abend sind alle verschwunden, sind auf dem Wege nach Afrika. Der Annahme, daß z. B. die Störche vor dem Abzuge Gericht halten, widersprach der Redner; ein Streit oder auch Gericht kommt nur bei Besitznahme des Nestes vor. Nun folgte die Darstellung der Wanderung selbst, in Gruppen, in gewissen Formationen des Zuges; sie folgen meist dem Laufe der Ströme; der Rhein ist eine solche Zugstraße, und der conträre Wind ist ihrer Bewegung günstig, da der in gleicher Richtung entreibende ihr Gefieder aufbläst, ihre Kraft absorbirt. Sie ziehen unermüdet mit äußerster Kraftanstrengung und machen nur wenige Ruhepunkte. Einige fliegen die ganze Route durch, andere schwimmen theilweise über das mittelländische Meer, andere laufen auf dem Lande weiter. Drüben halten sie sich stets in großen Schaaren zusammen, so daß ein fischreicher See bald ausgebeutet, eine große Landstrecke bald aller zur Nahrung dienenden Gewürme und Insecten ledig ist und selbst eine Hungersnoth entstehen kann. Den Rückzug ins Heimathland bezeichnet der

Redner weniger als Sache des Instinktes, sondern als eine Kunde, die ihnen unerklärlicher Weise gegeben ist, daß es da wieder, vielleicht auch früher als sonst, wärmer geworden. Da, wo sie nisten, ist ihre Heimath. Der gute Herlobsohn ist kein Naturforscher, wenn er singt: „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen." Und merkwürdig, aber absolut richtig ist es, daß die Vögel stets wieder an denselben Ort zurückkommen, daß die Nachtigall, welche im jungen Jahre in unserem Garten singt, dieselbe ist, die voriges Jahr da gesungen. Oft ist ein und dasselbe Thierchen 14 Jahre der ständige Gast. Zum Schlusse sprach der Redner noch eindringliche Worte zum Schutze der Vögel. Der ganze Vortrag war fesselnd und interessant für Jeden, um so mehr, als die Darlegungen auf eigenem Forschen, eigner Erfahrung basirt sind und die Correctur gar manche landläufigen irrigen Annahmen gaben. Der Victoria-Saal war nahezu besetzt.

HK. Wiesbaden, 14. Jan. Bereits in der Sitzung der hiesigen Handelskammer vom 18. November v. J. wurde ein Circularschreiben des „Bleibenden Ausschusses" des „deutschen Handelstags" vom 21. October 1875, den Einfluß der Handelsverträge betreffend, einer Berathung unterzogen. Die in diesem Schreiben formulirten Fragen lauten also: 1) Welchen Einfluß hat das System der Handelsverträge auf die Entwickelung der in Ihrem Bezirke vertretenen Industrie und auf die des Handels in Ihrem Bezirke gehabt? 2) Auf welche Tarifpositionen ist im Interesse der bei Ihnen vertretenen Industrie und Ihres Handels die Aufmerksamkeit der Reichsbehörden besonders zu lenken? Die Handelskammer einigte sich dahin, daß diese Fragen in einer ausführlichen Denkschrift ihre Erledigung finden sollten und sprach sich weiter dahin aus, daß die Entwickelung unserer Zollpolitik auch ferner auf dem Boden von Handelsverträgen (im Gegensatze zu dem Wege der Autonomie) vor sich gehen solle, indem zugleich als selbstverständlich die Voraussetzung urgirt wurde, daß im Interesse der inländischen Industrie bei dem Abschluß der Handelsverträge mehr und besser als bisher für genügende Reciprocität Sorge getragen werde. — Nachdem hierauf die nothwendige Erforschung betreffs der berechtigten Desiderien der hier in Betracht zu ziehenden Industriezweige unseres Bezirks stattgefunden hatte, wurden auf Grund des so gewonnenen Materials die beiden obenerwähnten Fragen in einer längeren Denkschrift zum Austrag gebracht, welche bereits vor einiger Zeit an ihren Bestimmungsort, — nämlich die von dem Handelstagsausschuß für die hier fragliche Angelegenheit niedergesetzte Commission — abgegangen ist. In dieser Denkschrift wurde den geäußerten Wünschen nur insofern Berücksichtigung resp. Befürwortung zu Theil, als solches ohne Verleugnung des bisher in unserer Zollpolitik im Allgemeinen festgehaltenen handelspolitischen Princips thunlich erschien. Namentlich wurde die Commission ersucht, der Reichsregierung vorzustellen: sie möge mit aller Energie bei dem Abschluß von Handelsverträgen mit fremden Staaten eine Beseitigung oder doch eine Herabsetzung der Zölle der letzteren Staaten für exportfähige Producte unseres Bezirks (insbesondere für Wein, Leder, Dachschiefer, Anilinfarben, Gelatine und Oxalsäure) herbeizuführen suchen. — Weiter bringen wir zur Kenntniß des von uns vertretenen Handelsstandes, daß seit dem 1. Januar l. J. in Kiel eine dem Reichsbank-Directorium unmittelbar untergeordnete Reichsbank-Stelle und in Zittau eine Reichsbank-Nebenstelle mit Kasseneinrichtung errichtet worden sind und daß die Reichsbanknebenstelle in Wiesbaden ermächtigt ist, die Noten folgender Banken in Zahlung zu nehmen: 1) der Badischen Bank, 2) der Bayerischen Notenbank, 3) der Darmstädter Bank, 4) der Frankfurter Bank, 5) der Württembergischen Notenbank; dagegen werden von derselben folgende Privatbanknoten nicht mehr in Zahlung genommen: 1) der Cölnischen Privatbank, 2) der Danziger Privat-Actienbank, 3) der Provinzial-Actienbank in Posen, 4) der Städtischen Bank in Breslau, 5) der Ritterschaftl. Privatbank in Pommern (Stettin). Ferner wird von jetzt ab der An- und Verkauf von Werthpapieren für Private durch die Reichsbank-Nebenstelle in Wiesbaden vermittelt.

? Nach einer amtlich statistischen Nachweise ist in Bezug auf die Zunahme der bewohnten Gebäude nach der jüngsten Volkszählung in dem Landkreis Wiesbaden Folgendes festgestellt worden: Das Amt Wiesbaden hatte in 1871 2063, in 1875 2281 bewohnte Gebäude, mithin 218 mehr; Amt Hochheim in 1871 2649, in 1875 2672, mithin nur 23 mehr; Amt Höchst incl. Ortsbezirk Rödelheim in 1871 3093, in 1875 3426, mithin 333 Gebäude mehr. Der Landkreis Wiesbaden hat somit seit 1871 um 574 Gebäude zugenommen.

? (Diebstahl.) Schon lange hatte ein Metzgermeister zu Biebrich Verdacht gegen eine Frau daselbst, daß sie nebst ihrem gekauften Fleisch auch ungewogenes für richtig an sich zöge. Vorgestern ist die Diebin endlich in die Falle gegangen. Beim Weggehen wurde ihr Korb einer Visitation unterworfen, und fand man etwa 5 Pfund ihr nicht gehöriges Fleisch darin vor. Um nun, wie es schien, einer Tracht Prügel aus dem Wege zu gehen, ließ die Frau den Korb in dem Laden zurück und lief davon.

* (Gedenktage in der Woche vom 16.—22. Jan.) 16.: Einnahme von Alençon 1871. 17.: Stiftung des Ordens vom Schwarzen Adler 1701. 18.: Proklamation des deutschen Kaisers zu Versailles 1871. 19.: Schlacht bei St. Quentin 1871. 22.: Geburtstag Lessings 1729.

* (Kunst-Verein.) Neu ausgestellt: 1) Portrait von Ernste Preyer in Düsseldorf; 2) „Abend am Ammersee" von C. Metz in München.

— Nach einer Verfügung des General-Postmeisters Dr. Stephan sind die an denselben zu erstattenden amtlichen Berichte, unter Weglassung des Namens und sonstiger Titel, lediglich mit der äußeren Aufschrift: „An den kaiserlichen General-Postmeister in Berlin W." zu versehen.

— Bei der Hingabe eines Wechsels für eine dem Wechselnehmer gegen den Wechselgeber zustehende Forderung ist als die allgemeine im Geschäftsverkehr geltende Regel anzunehmen, daß der Wechsel zahlungshalber, in der Erwartung, daß die Einlösung erfolgen wird, nicht aber an Zahlungsstatt d. h. mit der Wirkung der Tilgung der Forderung hingegeben und angenommen ist. (Erkenntniß des Reichs-Oberhandels-Gerichts, II. Senat, vom 8. December 1875.)

— Der in eine bestehende Handlung neu eintretende Socius wird für die älteren Geschäftsschulden den Gläubigern gegenüber nur dann verpflichtet, wenn er dieses den Gläubigern, sei es ausdrücklich erklärt oder durch konkludente Handlungen zu erkennen gibt. Aus dem Eintritt in das Geschäft, dessen Fortführung und der Bekanntmachung dieser Thatsache folgt in keiner Weise, daß der neu eintretende Socius für die älteren Geschäftsschulden den Gläubigern gegenüber haften wolle. (Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts, II. Senat, vom 24. November v. J.)

— (Vom Papierhandel.) Die Decimaltheilung, welcher das ganze Rechnungswesen des Deutschen Reiches jetzt unterliegt, soll für die Folge auch auf die Papierberechnung ausgedehnt werden; die desfallsigen Beschlüsse der Berliner Versammlung deutscher und österreichischer Papierfabrikanten vom 21. Mai 1875 wurden durch Erlaß des Reichskanzleramtes vom 11. December 1875 vollziehbar erklärt. Nach der alten Theilung war 1 Ballen gleich 10 Ries zu 20 Buch zu 24 Bogen für Schreibpapier, während bei Druckpapier das Buch zu 25 Bogen gezählt wurde. Diese früheren Theilungen werden nun vollständig verlassen und an deren Stelle tritt künftig die rein decimale Theilung, nämlich 1 Ballen gleich 10 Ries zu 10 Buch zu 10 Heft zu 10 Bogen, welche für alle Papiere gelten soll. Verschiedene deutsche Papierfabrikanten haben die neue Eintheilung bereits mit Neujahr eingeführt.

Räthsel.

Wer frevelnd die Gesetze bricht,
Dem droht ein strafendes Gericht.
Wer kann nun ein Gesetzbuch nennen,
Das mit Gerichten lohnt, die sich zu ihm bekennen?

Auflösung des Räthsels in No. 7: Pfeffermünze.

Briefkasten. Nicht mehr Backfischchen aus Norddeutschland: Was heißt: „heilbringende Berufsthätigkeit" und doch Namen und Charakter nicht kennen? So blau! — O. J.: Unerlaubtes Auswandern, um sich der Militärpflicht zu entziehen, und ebenso Verweilen im Ausland über den ertheilten Urlaub hinaus ist mit Geldstrafe von 50 bis 1000 Thaler oder mit Gefängniß von 1 Monat bis 1 Jahr und außerdem mit Versetzung in eine jüngere Jahresklasse unter Verlängerung der Dienstzeit bedroht. — D.: Publikum ist ein vieldeutiger Begriff, vielleicht klärt Sie das Folgende etwas auf:

Das Publikum, das ist ein Mann,
Der alles weiß und gar nichts kann;
Das Publikum, das ist ein Weib,
Das nichts verlangt, als Zeitvertreib;
Das Publikum, das ist ein Kind,
Heut so und morgen so gesinnt;
Das Publikum ist eine Magd,
Die stets ob ihrer Herrschaft klagt;
Das Publikum sind alle Leut',
Drum ist es dumm und auch gescheidt;
Ich hoffe, das nimmt Keiner krumm,
Denn Einer ist kein Publikum.

Stammtisch: Dynamit ist ein Sprengpräparat, bestehend aus 75 Theilen Nitroglycerin und 25 Theilen Kieselguhr; es wirkt kräftiger als Pulver. — X. X.: „Nennt man junge anständige Damen von 18 Jahren noch Mädchen?" — Es wird keine junge Dame übel nehmen, wenn man sie ein „hübsches Mädchen" nennt, auch wenn sie häßlich, wie die Nacht ist. — Galgal: Stimmgabeln, welche man oben an den Zinken abfeilt, werden nicht tiefer, sondern höher. Die a sind eben verschieden und Normalgabeln können nur durch Uebereinkommen anerkannt werden. In jeder Musikalienhandlung finden Sie das Gewünschte. — D. R.: Sie sind wohl im Irrthum. Die Gewerbe-Ordnung bestimmt in §. 23, daß für solche Orte, in welchen öffentliche Schlachthäuser in genügendem Umfange vorhanden sind oder errichtet werden, die fernere Benutzung bestehender oder die Anlage neuer Privatschlächtereien untersagt werden kann. — M. in D.: Würde Ihnen ihre ganz genaue Angabe der Kurmethode Nichts helfen können. Wir rathen Ihnen, sich an Ort und Stelle zu erkundigen. — 376: Ein gemeines Weib kann keiner anderen Frau Schönheit und ein aufgeblasener Pedant kein anderes Talent loben hören. — A. R.: Laut Rang- und Quartierliste steht das badische Leib-Dragoner-Regiment No. 20 mit 3 Escadrons in Mannheim und mit 2 in Schwetzingen. — Actuar S.: Wenn durch eine neue Verordnung blos eine Ermäßigung des früher kostspieligeren Stempels eingetreten und diese Nachricht ohne weitere Bemerkungen mitgetheilt wird, dann bedarf es wohl kaum der Erwähnung, daß Alles Andere beim Alten geblieben, mithin durch die Ermäßigung eine bis dahin gewährte Stempelfreiheit nicht geliten hat. Die Bürgschaftsinstrumente unter 50 Thaler sind daher nach wie vor stempelfrei.

(Berichtigung.) Die Noten der sächsischen Bank unterliegen nicht dem Verbot des §. 43 des Reichsbankgesetzes, sondern sind im gesammten Reichsgebiet umlaufsfähig.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greiß in Wiesbaden.

(Hierbei 1 Beilage.)

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 13. Sonntag den 16. Januar 1876.

Bekanntmachung.

Das Militärersatzgeschäft pro 1876 betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Vorschriften der §§. 8 und 23 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 werden alle dermalen dahier sich aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1856 geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutirungsbehörde zur Musterung gestellt,
c) sich zwar gestellt, über ihr Militärverhältniß aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben oder mit Rekruten-Urlaubspaß zur Disposition gestellt sind,

hiermit aufgefordert, sich **in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar** zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in dem Rathhause, Zimmer Nr. 21, anzumelden. Die an anderen Orten Geborenen haben bei ihrer Anmeldung Geburtsscheine und die Zurückgestellten ihre Loosungsscheine und sonstige Militärpapiere vorzulegen. Für diejenigen Militärpflichtigen, welche dahier geboren oder domicilberechtigt, aber abwesend sind, haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Die Unterlassung dieser Anmeldung wird mit Geldstrafe bis 30 Mark oder mit entsprechender Gefängnißstrafe geahndet.

Militärpflichtige, welche in Anbetracht häuslicher Verhältnisse Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste beanspruchen, haben die desfallsigen Gesuche bis zum 15. Februar dahier vorzulegen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche können keine Berücksichtigung finden. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 14. Januar 1876. Lanz.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 3. Januar im hiesigen Stadtwalde Distrikt Kohlheck 1. Theil a stattgehabte Holzversteigerung vom Gemeinderath genehmigt worden ist, wird das versteigerte Gehölz **Montag den 17. Januar Vormittags 10 Uhr** den Steigerern zur Abfahrt überwiesen. Im Auftrage:

Wiesbaden, 13. Januar 1876. Hell, Secret.-Assistent.

Die Verlegung meiner Conditorei nach der **Taunusstrasse No. 18** und die Verbindung derselben mit einem **Café** zeige hiermit ergebenst an.

Wilh. Abler,
Conditor.

7817

Düsseldorfer Punsch-Syrope

von **J. A. Roeder,**

als die besten anerkannt, empfiehlt **August Engel.** 116

Schöne Auswahl

in **Garnituren,** sowie alle farbigen Bänder, besonders sehr schöne, billige Schleifenbänder empfehlen

7827 **Geschw. Pott,** Langgasse 6.

Ein **Kanape** billig zu verkaufen Kapellenstraße 8, Part. 7761

Oeffentliche Danksagung.

Dem Herrn **Dr. Senfft** dahier spreche ich meinen tiefgefühlten Dank hiermit auch öffentlich dafür aus, daß er mein Kind durch den Luftröhrenschnitt dem sicheren Tode entrissen hat. Der Kunst, die so augenscheinlich der leidenden Menschheit Hülfe bringt, gebührt öffentliche Anerkennung.

Bierstadt, den 14. Januar 1876.

7824 **Heinrich Retzel,** Spenglermeister.

Malschule,

7287

Schützenhofplatz im Postgebäude, 2 St.

Vom 5. Januar ab täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis zur Dunkelheit. **K. Kögler.**

Sing-Academie.

Morgen Montag Abend:

Chorgesangsklasse. 291

Sprudel.

Zweite Generalversammlung

im großen Saale des Hotel „Adler"

Montag den 17. Januar 1876 11 Minuten vor 8 Uhr präcise.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet, 4 Mk. (incl. Kappe und Stern). Bei wiederholter Einführung (Abstempelung der Kappe) 3 Mk.

Vorträge bitten wir bei dem Präsidium anzumelden, **Lieder** sind bis Samstag den 14. Januar Mittags bei Herrn **Carl Spitz,** Langgasse 37a, einzureichen.

207 Der große Rath der Gesellschaft „Sprudel".

Kathol. Gesellen-Verein.

Zu dem **heute Abend 8½ Uhr** stattfindenden **Vortrag** ladet Mitglieder und Ehrenmitglieder ein

7839 **Der Präses.**

Gewerbehalle-Loose à Mk. 1.

(Ziehung am 24. d. M.)

sind noch zu haben bei

Chr. L. Häuser, Tapeten-Handlung,

7618 Schwalbacherstraße.

Montag den 17. Januar Abends 8 Uhr:

Zweite große Tanzstunde

im

„Saalbau Schirmer".

7623 **Otto Dornewass.**

Zwei Schränke zu verkaufen Friedrichstraße 14, 1 Stiege hoch. 7832

Sämmtliche Wirthschafts-Utensilien und Gebäulichkeiten auf dem Neroberg sind aus der Hand zu verkaufen. Näh. bei **Peter Brühl,** Taunusstraße 26. 7830

Um vor dem Eintreffen der neuen Frühjahrsmodelle unser Confection Lager zu räumen, verkaufen wir:

Fertige Costüme, Tuniques, Wintermäntel Frühjahrs-Umhänge, Regenmäntel, Schlafröcke Promenadenröcke, Unterröcke u. s. w.

zu

Inventariats-Preisen

Bacharach & Straus,

Auflösung

mission — abgezogenen ... genannten
Wünschen nur insofern Berücksichtigung resp. Beantwortung zu Theil
... Verlegung des bisher in unserer ...

Webergasse 21.

7818

Für Gärtner, Blumenfreunde und Grundbesitzer.

Den 66. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Zier-Fruchtsträucher, Rosen, Georginen** 2c. liegt bei Herrn **Jean Ritter, Webergasse 13,** zur gefälligen unentgeldlichen Abnahme bereit und befördert nur der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.

Erfurt, im Januar 1876.

C. Platz & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.
7747

Möbel-Verkauf

Hochstätte No. 31
(Ecke des Michelsbergs).

Großes Lager **aller Arten Möbel** zu äußerst billigen Preisen. **Heh. Reinemer.** 20426

Neue Möbel

empfiehlt zu billigen Preisen
465 **Friedrich Haberstock,** Mauritiusplatz.

Zöpfe,

Chignons, Locken, sowie alle anderen Haararbeiten werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
4626 **M. Schembs,** Langgasse 12.

Im **Ofen-** und **Herdausputzen** empfiehlt sich
5195 **J. Scherer,** Maurer, Neugasse 5 im Anker.

Haus-Verkauf.

In schönster Lage Wiesbadens ist ein **elegant eingerichtetes Wohnhaus** zu verkaufen. Näheres Expedition. 7652

Ein **guter Kochofen** billig zu verkaufen Karlstraße 28. 7304

Ausverkauf.

7378

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe sämmtliche **Putz-** und **Modeartikel** zu Fabrikpreisen.
Neugasse 17, **C. A. Bender,** Neugasse 17.

Mme Hallez de Bruxelles

raccommode et blanchit à neuf les dentelles et guipures.
Langgasse 19, Wiesbaden. 6674

Empfehlung.

Alle Arten **Herrengarderoben** werden in eleganter Ausstattung zu reellen und billigen Preisen nach Maaß verfertigt, sowie getragene aufgearbeitet, modernisirt und gereinigt.
10437 **F. Knoop,** Kirchhofsgasse 12.

Ausverkauf von **Schuhen, Stiefeln** und **Pantoffeln,** sowie **Winter-Schuhen.** Um damit zu räumen, werden dieselben ganz billig verkauft Michelsberg 2 im Laden.

NB. **Reparaturen** an **Schuhen** und **Gummischuhen** werden billigst besorgt. 1586

Ruhrkohlen,

sehr stückreich, in frischer Waare liefere von heute ab franco Haus Wiesbaden zu **19 Mark 50 Rpf.** per Fuhre von 20 Centner (nach Wunsch über die Stadtwaage).

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel** Langgasse 10, entgegen.

Biebrich, den 5. Januar 1876. **Jos. Clouth.** 7046

Buchen-Brennholz 2. Qual.

geschnitten und gespalten, frei ins Haus, per 50 K. 1 M. 60 Pf.
" " am Platze abgeholt, per 50 K. 1 M. 40 Pf.
vorräthig bei **W. Grill,** Dotzheimerstraße 29a. 208

Bürger-Schützen-Corps.

Sonntag den 16. Januar 1876 Abends 7½ Uhr findet im Römersaal der alljährige **Schützen-Ball** statt (um 8 Uhr Empfang des Königs). Karten à 1 Mk. 40 Pf. (Damen frei) sind zu haben bei den Herren **Dreissbusch**, Goldgasse 20, **K. Feix**, Langgasse 34, **Nicolai**, Römerberg 13, **Erbe**, Nerostraße 22, **Weigle**, Friedrichstraße 22, **Lauth**, Kirchgasse 35. Abends an der Casse 1 Mk. 60 Pf. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.** 410

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4½ Uhr anfangend:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

498 **Chr. Hebinger.**

Schwalbacher Hof.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an:

Grosse Tanzmusik,

wozu höflichst einladet **J. Klarmann.** 500

Zum goldenen Lamm, Metzgergasse.

Heute Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr, sowie morgen Montag, Abends von 6 Uhr an:

Grosses Concert.

3215 **Wm. Schüssler.**

Felsenkeller, Taunusstrasse 12.

Heute Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

468 **Th. Spranger.**

Restauration Rieser,

41 Schwalbacherstraße 41.

Heute Nachmittag von 4 Uhr an:

CONCERT. 173

Bierbrauerei Ruhl, Schwalbacherstraße 5.

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an: **Concert.** 4544

Bierstadt.

Im **Gasthaus zum „Bären"** findet jeden Sonntag **Flügelmusik** statt, wozu ergebenst einladet

471 **Wilhelm Hepp.**

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine große Parthie **gute Cigarren** per 100 Stück à 1 Mk. 70 Pf., à 2 Mk. und à 2 Mk. 50 Pf. **Moritz Schäfer,** Kranzplatz 12. 7512

Geld auf **Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Kleider, Weißzeug, Betten, Pfandscheine** in **jeder Höhe** zu **jeder Tageszeit** bei

428 **Fr. Birck, 11 Häfnergasse 11.**

Ankauf von Kleidern, Möbel, Antiquitäten, Oelgemälden, altem Porzellan, besonders von Figuren, Krügen und Gläsern aus der alten Zeit, alten, goldgestickten Staats-Uniformen, alten Waffen 2c. bei **F. A. Gerhardt,** Kirchgasse 22a. 2644

Brodpreise

bei 6777

G. J. Lauth, Bäcker,

35 Kirchgasse 35.

4 Pfund	**gemischtes Langbrod** .	17 kr. oder 49 Pf.,	
4 „	**Korn-Langbrod** . . .	16 „ „	46 „
4 „	**Korn-Rundbrod** . . .	15 „ „	43 „

Ia Qualität Rindfleisch . . . à Pfd. 40 Pfg., fortwährend zu haben bei **Marx, Metzgergasse 29.** 3136

Villa Julius Ippel.

Meine Villa, Sonnenbergerstraße 39a, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu vermiethen; dieselbe enthält 14 bewohnbare Piecen, Küche mit Speisekammern, 3 Erkerausbauten, 3 Closets, 2 Kellerräume, 4 große Mansarden, 1 Thurmzimmer, Alles auf das Eleganteste und Comfortabelste eingerichtet, auf jeder Etage kaltes und heißes, laufendes Wasser, Gasleitung, electrische Schellenzüge, Glasabschlüsse, Porcellan-Oefen durch das ganze Haus, Rolläden, Vorfenster, bequeme und praktische Badeeinrichtungen; das dazu gehörige Seitengebäude enthält Waschküche, Holzbehälter, Tauben- und Hühnerhaus; der dieses Haus umgebende Garten ist auf das Schönste und Eleganteste angelegt, mit einem Garten-Pavillon, Pyramiden und Spalier, Trauben, Rosen und Ziergesträuchen 2c. 2c. versehen.

Wiesbaden, 1. Januar 1876.

PS. Alles Nähere ist bei dem Eigenthümer in der Villa selbst, sowie Parkstraße 2 und vom 15. März a. c. an in meinem Hause, Ippel's Privatstraße 3, zu erfahren. 7592

Zitherunterricht, theoretisch-praktischer (Wiener Schule), wird ertheilt. Näh. Exped. 7324

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt **Karl Reuter,** Walramstraße 21. 5532

Eine **Engländerin** wünscht sowohl **Einzel-** als **Ensemble-Unterricht** in ihrer Sprache zu ertheilen. Preis per Stunde à Person 1 Mark, 2, 3 auch 4 Personen zusammen 2 Mark. Näh. in der Expedition d. Bl. 2640

Zöpfe

von **ausgefallenen Haaren** werden schnell und billig angefertigt von **J. Landrock,** Kirchhofsgasse 3. 4108

Anlagen, sowie Reparaturen an Gas- und Wasserleitungen, Pumpen empfiehlt **Wilh. Lehmann,** Moritzstraße 3. 7521

Diehurger Kochgeschirr **Häfnergasse No. 13.** 7519

Ein gebr. **Kleiderschrank** (Glasthüre, nußb.) und ein gebr. **Schreibtisch** (nußb.) zu verkaufen Schwalbacherstraße 1. 7717

Eine geübte **Friseurin** sucht noch einige Damen zu frisiren. Näheres Walramstraße. 31, Seitenbau links, 1. Stock. 7590

Feldstraße 7 werden zwei Waschleute gesucht. 7808

Eine zuverlässige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Steingasse 10, Parterre rechts. 7810

Ein erfahrenes Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird gegen guten Lohn gleich zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition. 6906

Ein fleißiges Dienstmädchen auf gleich gesucht. Näheres Bleichstraße 15a. 7369

Ein Mädchen, welches kochen kann und häusliche Arbeit übernimmt, wird gesucht große Burgstraße 6. 7575

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. Näheres kleine Burgstraße 7. 7560

Ein braves Mädchen gesucht Walramstraße 17. 7606

Zu einer älteren Dame wird baldigst ein gesetztes Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres Geisbergstraße 15 b. 7801

Ein braves, solides Mädchen,
welches in der Küche und in der Hausarbeit erfahren ist, wird auf Ende Januar gesucht. Näheres Rheinstraße 5, Parterre. 7725

Gesucht ein reinliches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann. Näheres Mainzerstraße 23. 7700

Adelhaidstraße 11a im 2. Stock wird ein einfaches, brades Mädchen zum 1. Februar gesucht. 7783

Ein anständiges Dienstmädchen findet Stelle im „Europäischen Hof" in Biebrich und kann gleich oder Ende dieses Monats eintreten. 7770

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird zum sofortigen Eintritt gesucht Adelhaidstraße 32, 1 St. h. 7765

Gegen hohen Lohn
und gute Behandlung wird zum 1. März ein zuverlässiges, gesetztes Mädchen oder Frau zur selbstständigen Pflege eines 5/4 Jahr alten Kindes gesucht. Näh. Exped. 7762

Eine **Engländerin** oder **Französin** wird als Bonne zu einem Kinde gesucht. Näh. im Cölnischen Hof, Zimmer Nr. 11. 7599

Ein braves, fleißiges Mädchen wird auf gleich oder 1. Februar gesucht. Näheres Friedrichstraße 8, Hinterhaus, Parterre. 7656

Ein feines, solides Stubenmädchen wird in ein gräfliches Haus auf den 1. Februar gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Charles Hornecker, Chef de cuisine des Herrn Grafen von Fürstenberg, Sonnenbergerstraße 23. 7615

Ein tüchtiger Schlosser findet dauernde Arbeit Wellritzstraße 38. 7787

In einer Bier-Restauration findet ein angehender Kellner Jahresstelle. Näh. Exped. 7772

Geübte Arbeiter oder Arbeiterinnen auf Talmas und Cachemirjaquettes finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Reifenberg, Damenmäntelfabrik. 7536

Lehrlings-Stelle
in einem hiesigen Waaren- und Assecuranz-Geschäfte für nächste Ostern zu besetzen. Offerten sub B. P. 100 postlagernd erbeten. 7662

Ein zuverlässiger Mann in den **dreißiger** Jahren sucht Beschäftigung im Schreiben oder zur Beaufsichtigung irgend eines Geschäftes; auch würde derselbe auf Reisen gehen, am Geschäfte nach außen abzuschließen. Näh. Exped. 7719

40,000 Mark auf 1. Hypotheke auszuleihen. Näh. Wilhelmstr. 32. 6743

25,000 fl. zu 5 % auf erste Hypothele zu leihen gesucht; pünktliche Zinszahlung. Näh. Exp. 5236

Adelhaidstraße 25a, Hinterh., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 5699

Elisabethenstraße 8
ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche ꝛc., mit oder ohne Möbel, auf 1. April zu vermiethen. Näheres Parterre. 7489

Friedrichstraße 30 ist im Hinterhaus ein Parterre-Logis mit Werkstätte und Hofraum auf 1. April zu vermiethen. 7454

Friedrichstraße 35 ist eine freundliche Dach-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 6593

Geisbergstraße 9 sind 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall zu vermiethen. 7748

Häfnergasse 5 im 2. Stock sind 2 ineinandergehende Zimmer zu vermiethen. 7569

Hellmundstraße 3a ist der 4. Stock mit allem Zubehör auf 1. April oder auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst im 4. Stock. 7310

Oranienstraße 4 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Mansarden und 2 Keller, auf den 1. April zu vermiethen. Ebenso der dritte Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Mansarden und 2 Keller, auf den 1. April zu vermiethen. Bei beiden Wohnungen die Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenspeichers. Näheres Parterre. 6960

Kirchgasse 22 ist die Bel-Etage und der zweite Stock auf 1. April zu verm. 7276

Rheinstrasse 5, Sonnenseite, ist die schöne möblirte Hochparterre-Wohnung mit Küche zu vermiethen. 26009

Schützenhofstraße 2 (Maison St. Petersbourg) ist ein schön möblirter Salon mit 1—2 Schlafzimmern in der Bel-Etage anderweit zu vermiethen. 3222

Taunusstraße 12b ist zwei Treppen hoch die Wohnung von 4 Zimmern, Küche ꝛc. zum 1. April d. Js. zu vermiethen. Zu besichtigen täglich zwischen 11 und 3 Uhr. 6461

Walramstraße 21 ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 4186

Wellritzstraße 40 ist der 3. Stock von 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller und Kohlenkeller auf 1. April zu verm. 7775

In meinem neuerbauten Hause Ecke der Hermann- und Walramstraße sind mehrere Wohnungen, sowie ein Laden zu vermiethen.
C. Rieger Wwe. 7280

Ein Stübchen mit Bett zu verm. Geisbergstraße 9, Hth., 3 St. h. 7777

Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen Feldstraße 21. 7768

Webergasse 4 ist ein Laden mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu vermiethen. Näh. bei C. Quint Wwe. 7430

Zwei Arbeiter erhalten Kost und Logis Römerberg 22. 7736

Arbeiter finden billige, warme Schlafstelle Steingasse 23, 1 St. h. 7788

Bericht
über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 8. bis 15. Januar 1876.

I. Fruchtmarkt.

Weizen per 100 Kilogr. 21 Mk. 78 Pf., Hafer per 100 Kilogr. 17 Mk. 14 Pf. — 17 Mk. 72 Pf., Stroh per 100 Kilogr. 5 Mk. 42 Pf. — 8 Mk. 40 Pf., Heu per 100 Kilogr. 6 Mk. 86 Pf. — 9 Mk. 42 Pf.

II. Viehmarkt.

Fette Ochsen, erste Qualität, per 100 Kilogr. 140 Mk. 57 Pf., fette Ochsen, zweite Qualität, per 100 Kilogr. 133 Mk. 71 Pf. Fette Schweine per Kilogr. 1 Mk. 31 Pf. Fette Hämmel per Kilogr. 1 Mk. 37 Pf. Fette Kälber per Kilogr. 1 Mk. 26 Pf.

III. Victualienmarkt.

Kartoffeln per 100 Kilogr. 5 Mk. 71 Pf. — 7 Mk. 43 Pf., Butter per Kilogr. 2 Mk. 28 Pf. — 2 Mk. 52 Pf., Eier per 25 Stück 1 Mk. 60 Pf. — 2 Mk. 14 Pf., Handkäse per 100 Stück 6 Mk. 86 Pf. — 8 Mk. 57 Pf., Fabrikkäse per 100 Stück 4 Mk. 85 Pf. — 5 Mk. 43 Pf., Zwiebeln per 100 Kilogr. 10 Mk. 28 Pf. — 12 Mk. — Pf., Blumenkohl per Stück 40 Pf. — 57 Pf., Kopfsalat per Stück 6 Pf. — 11 Pf., Wirsing per Stück 9 Pf. — 14 Pf., Weißkraut per Stück 11 Pf. — 23 Pf., Rothkraut per Stück 29 Pf. bis 43 Pf., gelbe Rüben per Kilogr. 12 Pf. — 18 Pf., weiße Rüben per Kilogr. 6 Pf. — 12 Pf., Kohlrabi (obererdig) per Stück 3 Pf. — 6 Pf., Kohlrabi per Kilogr. 6 Pf. — 18 Pf., Wallnüsse per 100 Stück 34 Pf. — 40 Pf., Kastanien per Kilogr. 40 Pf. — 52 Pf., eine Gans 5 Mk. 14 Pf. — 6 Mk. 86 Pf., eine Ente 2 Mk. 23 Pf. — 2 Mk. 40 Pf., eine Taube 46 Pf. — 57 Pf., ein Hahn 1 Mk. 20 Pf. — 1 Mk. 43 Pf., ein Huhn 1 Mk. 66 Pf. — 2 Mk., Hecht per Kilogr. 2 Mk. 6 Pf. — 2 Mk. 40 Pf., Backfische per Kilogr. 34 Pf. bis 46 Pf.

IV. Brod und Mehl.

Gemischtbrod per Kilogr. 40 Pf., Schwarzbrod (Langbrod) per 2 Kilogr. 54 Pf. — 57 Pf., Schwarzbrod (Rundbrod) per 2 Kilogr. 46 Pf. — 49 Pf., Weißbrod, a) ein Wasserweck per 40 Gramm 3 Pf., b) ein Milchbrod per 30 Gramm 3 Pfg. Weizenmehl: Vorschuß 1. Qual. per 100 Kilogr. 44 Mk., Vorschuß 2. Qual. per 100 Kilogr. 40 Mk. — 42 Mk., gewöhnliches (sog. Weißmehl) per 100 Kilogr. 34 Mk., Roggenmehl per 100 Kilogr. 25 Mk. 50 Pf. — 28 Mk.

V. Fleisch.

Ochsenfleisch von der Keule per Kilogr. 1 Mk. 31 Pf., Ochsenfleisch (Bauchfleisch) 1 Mk. 20 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 80 Pf. — 1 Mk. 3 Pf., Schweinefleisch 1 Mk. 37 Pf., Kalbfleisch 1 Mk. 3 Pf. — 1 Mk. 26 Pf., Hammelfleisch 1 Mk. 3 Pf. — 1 Mk. 37 Pf., Dörrfleisch 1 Mk. 60 Pf., Solberfleisch 1 Mk. 37 Pf., Schinken 1 Mk. 83 Pf., Speck (geräuchert) 1 Mk. 60 Pf. — 1 Mk. 83 Pf., Schweineschmalz 1 Mk. 60 Pf. — 1 Mk. 83 Pf., Nierenfett 1 Mk. 3 Pf., Schwartenmagen (frisch) 1 Mk. 60 Pf., Schwartenmagen (geräuchert) 1 Mk. 83 Pf., Bratwurst 1 Mk. 60 Pf., Fleischwurst 1 Mk. 37 Pf., Leber- und Blutwurst (frisch) 91 Pf., Leber- und Blutwurst (geräuchert) 1 Mk. 83 Pf.

Mainz, 14. Jan. (Fruchtmarkt.) Von sämmtlichen Fruchtgattungen waren die Preise unverändert. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 12 fl. bis 12 fl. 15 kr. 200 Pfd. Korn 9 fl. 5 kr. bis 9 fl. 20 kr. 200 Pfd. Gerste 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. Im Großhandel etwas fester. Franz. Weizen 12 fl. 30 kr., franz. Korn 9 fl. 45 kr. Branntwein 29 fl. Rüböl 21½ fl.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greiß in Wiesbaden.